

STRATEGIE ZUR ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

STECKBRIEF

HINTERGRUND

Die EU-Kommission hat im April 2013 eine [Strategie zur Anpassung an den Klimawandel](#) vorgelegt. In Anbetracht der sich rasant vollziehenden klimatischen Veränderungen wird es immer bedeutender, die negativen Folgen des Klimawandels frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken oder daraus entstehende positive Möglichkeiten für Regionen zu nutzen. In der letzten Dekade lag die Durchschnittstemperatur der EU 1,3 Grad Celsius über dem vorindustriellen Level. Die Erderwärmung darf nicht höher als zwei Grad steigen. Nach [Schätzung der Europäischen Umweltagentur](#) (EEA) müssen Süd- und Mitteleuropa in den kommenden Jahren verstärkt mit Hitzewellen, Waldbränden und Dürrezeiten rechnen. Die nord- und osteuropäischen Staaten sehen sich einem erhöhten Risiko von Überschwemmungen und Erosionen gegenüber. Die Kostensteigerung im Falle einer Nichtanpassung liegt laut der EEA bei 100 bis zu 250 Milliarden Euro jährlich im Zeitraum von 2020 bis 2050 für die gesamte EU. Auch die Kosten durch Überflutungsschäden würden von 2020 bis 2050 um 26 Milliarden Euro auf 46 Milliarden steigen. Anpassungsmaßnahmen könnten diese Schadenskosten um das Sechsfache minimieren.

ZENTRALE INHALTE

Handeln der Mitgliedstaaten fördern

Bisher haben nur 15 Mitgliedstaaten umfassende Anpassungsstrategien. Die Kommission will allen Mitgliedstaaten mittels Finanzierung über das Umweltförderprogramm LIFE dazu verhelfen, eigene Strategien zu entwickeln und umzusetzen. Dies gilt insbesondere für länderübergreifende Projekte. Zusätzlich soll die Anpassung in Städten unterstützt werden, indem sich diese auf Grundlage des [Konvents der Bürgermeister](#) freiwillig zur Entwicklung von Anpassungsstrategien verpflichten.

Fundierte Entscheidungen treffen

Wissenslücken im Bereich der Anpassung sollen geschlossen werden. Die europäische Plattform für die Anpassung an den Klimawandel ([Klima-ADAPT](#)) soll als zentrale Informationsanlaufstelle in Europa dienen. Der [Copernicus Klimadienst](#) für die globale Überwachung des Klimawandels und seiner Folgen wird 2014 in die Plattform integriert.

Infrastruktur und Schlüsselsektoren sichern

Die Anpassung soll in Schlüsselsektoren wie Landwirtschaft, Fischerei und Kohäsionspolitik gestärkt werden. Die Kommission will ein Mandat auf den Weg bringen, um die [Widerstandsfähigkeit der europäischen Infrastruktur](#) gegen den Klimawandel zu steigern, indem Standards für die Industrie im Bereich Energie, Transport und Bauwesen festgelegt werden. Bisherige Standards sollen so überarbeitet werden, dass sie verstärkt Anpassungsmaßnahmen berücksichtigen.

GRÜNBUCH ÜBER VERSICHERUNGEN:

Neben der Anpassungsstrategie veröffentlichte die EU-Kommission auch ein [Grünbuch über Versicherungen für den Fall natürlicher und vom Menschen verursachter Katastrophen](#). Dieses soll überprüfen, ob Maßnahmen der EU zur Verbesserung des Versicherungsmarktes für Katastrophen sinnvoll und gerechtfertigt sind. Die Attraktivität von Investitionen in den Versicherungsmarkt soll gesteigert werden. Die Kommission beabsichtigt, dass Versicherungen die Widerstandsfähigkeit des Klimas nach Katastrophen auch in Bezug auf die marktwirtschaftliche Situation erhöhen. Zusätzlich sollen Regierungen die Vorsorge für klimawandelbedingte Katastrophen effektiv verbessern und finanziell fördern. Für letzteres hält die Kommission vor allem die Erarbeitung und Umsetzung gemeinsamer Konzepte zum Katastrophenrisikomanagement nötig.

NÄCHSTE SCHRITTE:

- Bis zum 30. Juni 2013 können sich Verbände an der Konsultation zum Grünbuch beteiligen.
- Danach wird die EU-Kommission über das weitere legislative Vorgehen entscheiden.
- Bis Ende 2013 sollen die Mitgliedstaaten nationale Anlaufstellen zur besseren Kommunikation und Koordinierung mit der Kommission einrichten.
- Bis 2014 entwickelt die Kommission einen Kriterienkatalog, um den Anpassungsstatus der Mitgliedsländer zu überprüfen. Bei unzureichender Anpassung soll eine Richtlinie folgen.
- 2017 berichtet die Kommission dem Europaparlament und dem Rat über die Umsetzung der Strategie. Falls nötig, schlägt sie eine Überarbeitung vor.